





Aug VI 182

Occasionalia  
p. 111  
vol. 22  
W-182.

W-182





Heic  
Debitus Honor

V I R O

Nobilissimo, Præcellenti, Amplissimo atqve Præstan-  
tissimo

D O M I N O

**M. CHRISTIA-  
NO FRIDE-  
RICO KRANEVITTERO,**

Poëtæ Laur. Cæsar.

Dum

Trimestris penè *Con-Rector* V Vitte-  
bergenfis Scholæ Oppidanæ

Ejusdem Gravissimus

die XIII. Junii MDCCXI.

exemplo haud passim obvio, ast novo cum omnia,

**RECTOR** deligitur,

habetur

a

Nonnullis Chemnicensibus & ibidem degentibus,

CHEMNITII,

Stanno STORSELIANO,







**U**T flamma celeri scandunt sublimia gressu,  
 Sedibus obscuris nec residere valent:  
 Sic Tua præcipiti virtus, Tua lausque, volatu  
 Tollitur, atque Tuum scire latere nequit.  
 Unde Tuis meritis non vilia munia tradit  
 Albis; sed tradit splendida breviter.  
 Vix Con-Rectorem Te commonstraverat ales  
 Fama, & Rectorem nunciat esse statim.  
 Hinc Tibi gratatur cumulatòs Patria honores,  
 Sequè simul gaudet laude vigere Tua.  
 Cum meus hic (addit) tantillo tempore crescat  
 Filius, extremo tempore quantus erit?

Ita Nobilissimo Domino M. Kranewittero, Fautori  
 atque Amico suo maximo colendo opere, & echo-  
 ris in Schola Wittebergensi officium gratulatus,  
 atque majores honores ominatur.

M. Daniel Müller, Rect. Sch. Chemn.



**H**Uic nihilum portenderat fidus Choro,  
 Quem Viteberga bonis locaverat doctoribus,  
 Uterque dum, qui præerant, vel unico  
 Mense parata cadunt mortis pabula.  
 Ast versitur nunc ista rectè machina;  
 Gaudia tanta crepant, fuere quanta tristia.  
 Nam vocibus Patrum satisfecit DEUS  
 Utraque constituens, prout volebant, munera.  
 Unus videtur vix bimestri dignior  
 Tempore, cui tribuant gradus subinde principes.  
 Perrara sanè partium trajectio!  
 Nominis illud erit clarissimi præfagium.  
 Hoc auferes, Amice Candidissime,  
 Quem vicibus mihi multis probatum dixerim,  
 Est annus, ex quo collocuti libere  
 De propiore Tuæ sparte moneremus die:  
 Exile quid decieveras nanciscier,  
 Cum geminum sequitur virtutis auctæ premium.  
 Letatur imprimis Tuus Plæncknerus &  
 Quam decoras, cathedram focco revinctus suspicit,  
 Quin tota tonæ Mater, urbem denoto  
 Chennitium, repetit, quæ mox legentur, plausibus:  
 Con Rectör haud diu vocatus impiger  
 Rectör & incolumis Pöeta sis diutius!

Domino Rectori Fautori & Amico medullicus amando scripsit

M. Godofredus Plæncknerus, Con-R.

**W**er kömmt die Schule vor gleich dem Soldaten Leben/  
 Worbey der General den besten Vortheil schafft;  
 Wenn Ungeschicklichkeit und Furcht sein Herz umgeben/  
 So zeigt das ganze Heer niemahls verlangte Krafft.  
 Hingegen muß der Feind gewünschten Abbruch leiden/  
 Wenn durch des Hauptes Wis der Kriegs-Mann weißlich sicht/  
 Auch kan das Heer geschickt den Untergang vermeiden/  
 Weil Klugheit jederzeit der Feinde Rathschlag bricht.  
 Nicht anders scheinen mir die Schulen zu betrachten/  
 Allwo der Tugend Feind gar leicht den Meister spielt/  
 Wenn ihn die Musen-Schaar nur schläffrig will verachten/  
 Noch gegen sein Danier mit Buch und Feder ziet.

Hier



Sier muß als General ein Rector sich erweisen/  
 Der seinem jungen Heer den klugen Vortheil lehret/  
 Wie man dem schlaunen Feind kan Schild und Helm zerschmeissen/  
 Wedurch auch seiner Wuth am Besten sey gewehret.  
 Herr Zetter/ G'Dres Huld/ und Grosser Ehner Wollen  
 Hat JHM ein solches Ampt nunmehr auch anvertraut/  
 Wovon die trohe Post hier kaum so bald erschollen/  
 Als schon mein dankend Herz G'Dt einen Tempel baut.  
 Sein längst gezeigter Wis läßt keinen Zweifel fragen/  
 Er sey/ ein solches Ampt zu führen/ wohl geschickt/  
 Und weil ich dis erlebt in meinen grauen Tagen/  
 So find ich Jhn vergnügt/ und halte mich beglückt.

M. Johann Kranewitter/ Scholæ  
 Chemnicensis Collega Senior.

**S** gehets wie im Kriege zu:  
 Der Capicain muß erst seyn Lieutenant,  
 Dann kriegt er auch die Compagnie,  
 Wann er bey dieser Charge sich wohl aufgeföhrt.  
 Wie sich geböhrt/  
 Und ihm das Handwerk ist bekant;  
 Doch hat er auch zugleich viel Mühe und Unruh/  
 Und muß mit Muth und That für alle sorgen.  
 Am Abend und am Morgen/  
 Daß er und seine Leute nicht erepiren.  
 Auf gleiche Art macht man Jhn auch zu einen Capicain,  
 Daß Er nun absolut die Jugend commandire/  
 Und seine Wittemberger wohl und mit Prudanz anführet/  
 Da ist die Wahl gar gut gethan/  
 Das Volk nimmt Jhn auch freudig an/  
 Und Er wird daraus G'Dtes Führungsehn.  
 Ich aber kan dahero gratuliren/  
 Und dieses hier notiren/  
 Der beste Rector ist/ der sich selbst kan regieren.

M. J. A. E.

An des Herrn Rectoris Geliebteste Eltern.

**E**hr Eltern/ freuet Euch/ weil der Wunsch ist erfüllet/  
 Den Jhr vor Euren Sohn bisher zu G'Dt geschickt:  
 Er wird anechr verfürget; der Kummer ist gestüllet/  
 Und dafür werdet Jhr mit reichen Trost ergüllet.  
 Nichts angenehmers kan der Eltern Herz veramigen/  
 Denn ihrer Kinder Wohl ist dero größte Lust;  
 Will sich ein neyges Glück um ihre Scheitel fügen/  
 So wallt das heisse Blut in der verdeckten Brust.  
 Diß kan man recht an Euch/ Jhr Werthen Eltern/ sehen:  
 Hier ist der liebe Sohn/ der Eure Seel ergötzt;  
 Was kan Euch tröstlichers/ als dieses/ wohl geschehen?  
 Weil Jhn der Höchste selbst in seine Werkfiat setzt.  
 Das Vaterland thut sich bereits darüber freuen/  
 Ob gleich der Werthe Sohn von ihm etwas entfernt;  
 G'Dt will in Wittenberg den Segen auf Jhn streuen.  
 Seht/ wie G'Dt diesen führt/ der Jhn erkennen lernt!  
 Drum laßt/ Jhr Eltern/ nur für Freuden Thränen fließen/  
 Ich weiß/ daß diese Lust dem grossen G'Dt gefället:  
 Der/ wie Er Euren Sohn aus vieler Noth gerissen/  
 Wird helfen/ daß Er auch Sein Schul-Ampt wohl bestell.  
 Die Probe hat Er ja davon bereits gegeben;  
 Drum wird Sein Rectorat auch fort gesegnet seyn.

Der



Der Höchste laß Ihn nur in seiner Gnade schweben/  
Und wende von Ihm ab Betrübniß/ Angit und Pein!  
So kan Er dann getroßt in angefangnen Schranken  
Berrichten/ was Ihm Gott und Menschen auferlegt;  
Es wird Sein Wohlergehn von keiner Seiten wanden/  
Und zeigen/ daß das Glück auch größere Schätze hegt.

Seine schuldige Congratulation zubezeu-  
gen schrieb dieses in Ertl

M. Johann Christian Liebertwirth/

SS. Theol. C.

**W**Er sagt/ daß Wittenberg rechtshaffnen Fleiß nicht ehret/  
Der kennt/ Gelehrtester/ gewiß Dein Schicksal nicht/  
Wo zu jederman/ der Dein Vergnügen höret/  
Aus wohlgemeinten Sinn sein frohes Amen spricht.  
Nachdem Dein kluges Haar der Lichter Vorbeer zieret/  
Begleitete den Ruhm der Weissen Doctor-Huth;  
Jetzt/ da der Väter Hand D J E H die zur Schulen führte/  
Erfahret ich/ daß man D J E H noch größere Ehre thut.  
Du konntest zwar daselbst mit Ruhm der W I R D E heißen/  
Doch dieses langte nicht/ Du solst der E R S T E sehn:  
Und künftiglich hin wird man Dein Wohl vollkommen preisen/  
Wenn nun D J E H E R S T E M bald D J E W I R D E wird erfreun.  
Ich kan zwar nicht so gleich ein kluges Urtheil fassen/  
Worauf ich meinen Wunsch am ersten richten soll/  
Drum will ich selbigen mit Fleiß bey diesen lassen:

Mein Werthgeschäpfer lehre und lieb- und lebe wohl.

Dieses solte bey den rühmlichst erlangten Reſtorac  
der Schulen in Wittenberg seinem Vorneh-  
men Gönner und Bertheßten Schul Freund  
zu schuldtigen Ehren setzen ein verbundener Dis-  
ciple und Lands-Mann

Gottlieb Pländner/ S. Th. Stud.

**S**Ein Hauptmann kommt zuletzt/ der auch gar wohl zu Frieden;  
Doch rühmt er sich/ daß man ihm diesen Ort beschieden/  
Darauf des Musici Verstand und Augen gehn.  
Daß ich da etwas wünsch/ hat der gar wohl verdienet/  
Der mich zuvor gelehret/ was meine Feder schreibt/  
Der auch bisher gemacht/ daß ich allhier gegrünet/  
Wo man mich iezo noch zum Brunn der Musen treibt.  
O rechte Väter Art/ die mich also verwahret.  
Daß mir es anders nicht/ als wie zu Hause geht!  
Da wird kein Essen/ da wird keine Gans geparet:  
Ich wohne/ wo die Luft stets süße Liebe weht.  
Drum freuet sich mein Herz/ Wohl Edler/ bey dem Glück/  
Daß J H M in kurzer Zeit nun zweymahl angelacht.  
Er sey versichert/ daß ich frohe Lieder schick/  
Vor dessen Thron/ der J H M diß alles zugedacht.  
Bin auch gewiß/ daß ich den besten Nutzen ziehe  
Vor denen/ die tegund wohlmeynend Wünsche streun.  
Das Auge meines H E R Z E N (der unvergänglich blühet)  
Wird noch ins künftige auf mich gerichtet seyn.  
Was diese Huld betrifft/ so bin ich nicht der letzte.  
Mein ganz Vertrauen ruht auf jenem alten Fiedt/  
Nachdem Er mich ja längt der Liebe würdig schätzet.  
Darum verbleibe ich ein danckbar Kind und Knecht.

Johann George Hauptmann/

Alumn. Schol. Chemn.





Ung. VI 182

FLCN







Heic  
Debitus Honor

V I R O

Nobilissimo, Præcellenti, Amplissimo atqve Præstan-  
tissimo

D O M I N O



CHRISTIA-  
FRIDE-

RANEVVITTERO,

Poëtæ Laur, Cæsar,

Dum

benè *Con-Rector* V Vitte-  
ensis Scholæ Oppidanæ

Ejusdem Gravissimus  
*die XIX. Junii MDCCXI.*

haud passim obvio, ast novo cum omine,

**RECTOR** deligitur,

habetur

a

mnicensibus & ibidem degentibus.

CHEMNITHI,

Stanno STORSSELIANO,

